

# Paibacher Zeitung.



Verkaufspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 25 K., halbjährig 12 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserentionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Paibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Teil.

Am 13. Mai 1902 wurde in der k. k. Hof- und Staatskanzlei das XLII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Sprache ausgegeben und versendet.

Am 13. Mai 1902 wurde in der k. k. Hof- und Staatskanzlei das XXVI. Stück der italienischen, das XXXII. Stück der französischen, das XXXVI. Stück der böhmischen, rumänischen und serbischen und das XXXVII. Stück der böhmischen und slowakischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Ämttsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 13. Mai 1902 (Nr. 109) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressepresse verboten:

- Nr. 18 „Wahrheit“ vom 30. April 1902.
- Nr. 10 „Deutscher Michel“ vom 3. Mai 1902.
- Nr. 45 „Rovnost“ vom 7. Mai 1902.
- Nr. 19 „Cervanky“ vom 8. Mai 1902.
- Nr. 9 „Wola“ vom 1. Mai 1902.

11 Korrespondenzarten mit obigen Darstellungen.

Nr. 122 und 123 „Naprzód“.

dieselbe die Trennung der Zollgemeinschaft zwischen Oesterreich und Ungarn einen Zoll- und Handelsbündnisse auf der von Ungarn angestrebten Grundlage vorzieht. Welche österreichische Regierung wäre imstande, einen Ausgleich abzuschließen, dessen erste Konsequenz die Zerstörung des finanziellen Gleichgewichtes der diesseitigen Reichshälfte, das Weiterstehen des Defizits sein müßte. Ungarn selbst könne eine solche Eventualität nicht wünschen, denn der ungarische Staatskredit sei nur eine Reflexerscheinung des österreichischen, dessen Erschütterungen er teilen müsse.

Das „Neuigkeits-Weltblatt“ meint, bleibe Oesterreich fest, so werde es Ungarn auf eine handelspolitische Unwälvung wohl nicht antommen lassen. Allerdings würde auch Oesterreich als selbständiges Zollgebiet noch eher als bisher in die Macht- und Einflußsphäre Deutschlands geraten. Sei einmal eine Zollgrenze um Ungarn errichtet, so werde eine Wiedervereinigung wohl kaum mehr zu bewerkstelligen sein. Allerdings wäre Oesterreich dann auch von den Fesseln befreit, in die es der Dualismus geschlagen hat, mit dem einmal endgültig abgerechnet werden müsse.

Die „Ostdeutsche Rundschau“ besorgt, daß die vielumstrittenen Forderungen der österreichischen Regierung nichts anderes bezwecken als einen gefälligen Auspruch der neuen Ausgleichs-Vereinbarungen, der sie den österreichischen Parlamente etwas annehmbarer erscheinen lassen solle. Die Beschaffenheit unserer parlamentarischen Parteien lasse diese Befürchtung sehr naheliegend erscheinen. Von der Alternative: Zolltrennung oder Sturz des Ministeriums Koerber, sei letzterer das Wahrscheinlichere. Ob aber der österreichische Staatsgedanke bei einer solchen Erledigung besonders gut fahren würde, sei mehr als fraglich.

## Aus der ungarischen Delegation.

In der Sitzung des Heeresausschusses der ungarischen Delegation erörterte am 13. d. M. der Kriegsminister die faktischen Gründe, welche die Heeresverwaltung zur Neubewaffung der Artillerie leiteten. Fast alle Staaten besitzen bereits ein Schnellfeuergeschütz und auf Grund der fortgesetzten Versuche sei es möglich gewesen, sich für die Wahl eines neuen Gebirgsgeschützes und der Feldhaubitzen zu entschließen. Die Erprobungen haben befriedigende Resultate nach jeder Richtung gegeben. Namentlich die Erfahrungen des südafrikan. Feldzuges veranlaßten dazu, ein Ge-

schütz zu schaffen, welches z. B. zur Bekämpfung des hinter Deckung sich befindenden Gegners, zur Durchschlagung dieser Deckung geeignet war, wozu das bisherige Feldgeschütz sich nicht eignete. Die neue Haubitze entspreche diesen Anforderungen vollkommen. Die Heeresverwaltung nahm die Neuaufstellung von 14 Haubitzen Divisionen zu je drei Batterien sowie einer neuen Gebirgsbatterie in Aussicht. Dies entspreche allen Ansprüchen. Bezüglich des zur Dotierung der neuen Haubitzen Divisionen und der Gebirgsbatterie notwendigen Rekrutenkontingentes erklärte der Minister, aus dem gegenwärtig festgesetzten Rekrutenkontingent sei die Anzahl der Rekruten nicht vollständig zu decken.

Weiters erklärte der Kriegsminister in Beantwortung verschiedener Anfragen, der Gewährung von Urlauben während der Erntezeit stehe der geringe Präsenzstand hinderlich im Wege. Auch verwies er auf die im Vorjahre diesbezüglich gemachten Versuche, die ungünstigen Resultate ergaben. Die Kriegsverwaltung sei bestrebt, ihren Bedarf an landwirtschaftlichen Erzeugnissen bei den Produzenten direkt anzukaufen, und habe Einkäufe gegen sofortige Bezahlung bei den Landwirten vorgenommen, und zwar mit günstigen Resultaten. Zur Fortsetzung derselben bedürfe die Kriegsverwaltung jedoch der nötigen Geldmittel und habe diesbezüglich von den beiderseitigen Finanzministern Vorschüsse angesprochen. Die Einführung der zweijährigen Dienstzeit hätte namhafte Kosten zur Folge, und es stehe ihr auch die Schwierigkeit entgegen, daß sie bei der Kavallerie und bei den Spezialwaffen unbedingt ausgeschlossen bleiben müßte, was eine Benachteiligung der hiezu eingeteilten Mannschaft bedeuten würde. Bei Aufrechterhaltung des dreijährigen Präsenzdienstes und entsprechender Erhöhung des Rekrutenkontingentes könnte in Berücksichtigungswürdigen Fällen die Beurlaubung schon nach zweijähriger Dienstzeit eintreten.

Der Kriegsminister erwähnte die Bemühungen zur Errichtung von Gefechtsübungsplätzen in den einzelnen Korpsbereichen zur Vermeidung von Fehlschüssen und Schäden und erklärte schließlich, daß die Einteilung der ungarischen Offiziere in nicht ungarische Truppenteile für diese Offiziere durchaus nicht abträglich sei, da sie dadurch die verschiedenen Teile des anderen Staatsgebietes, deren Bodenbeschaffenheit und Bevölkerung kennen lernen, was für ihre spätere Verwendung als höhere Führer für sie von großem Werte sei. Es bewerben sich viele Offiziere

## Nichtamtlicher Teil.

### Die Ausgleichsfrage.

Die „Oesterreichische Volks-Zeitung“ betont, was Oesterreich diesmal verlangt, habe mit einem Raub gegen Ungarn nicht die geringste Ähnlichkeit. Ungarn begreife sich vielmehr damit, den Ungarn endlich ein zweifelhafte Recht zu machen, daß das Zoll- und Handelsbündnis ein zweiseitiger Vertrag ist, bei dessen Ausbreitung Oesterreich als gleichberechtigter Teilnehmer auszutreten das Recht hat, daß ferner Ungarn zu dem Zugeständnisse bequeme, den Bündnisverhältnissen einigermassen seinem Geiste nach entgegen zu treten. Angesichts der ungarischen Drohungen Oesterreich könne nicht nachdrücklich genug die unwiderstehliche Macht einer ganz Oesterreich umfassenden Bewegung hingewiesen werden, die den Gedanken getragen sei, einem neuerlichen, ungleichen Bündnisvertrage die Zolltrennung vorzuziehen.

Die „Wiener Morgenzeitung“ bemerkt, es handle sich bei Oesterreich hauptsächlich darum, jene Maßnahmen zu verhindern, die nicht auf eine Förderung der ungarischen Industrie, sondern auf eine Schädigung Oesterreichs abzielen. Ungarn fordere Oesterreich die Preisgebung der Industrie. Diese Preisgebung erkläre das einmütige Vorgehen der gesamten österreichischen Industrie in dem Sinne, daß

## Feuilleton.

### Die Vulkanausbrüche auf den Antillen.

Die mehr Details über die entsetzliche Katastrophe auf Martinique bekannt werden, desto furchtbarer erscheint das gewaltige Naturereignis in seiner allem unwiderstehlichen Macht. In London traf aus Martinique ein telegraphischer Bericht ein, welcher die Verheerungen der verhängnisvollen Stadt St. Pierre in erschütternden Schildern darstellte.

Man endlich in St. Pierre eindringen konnte, tausende von verstohlenen Leichnamen an der Straße früher die Kathedrale gestanden war. Offenbar die Katastrophe die hier gefundenen Opfer des Gottesdienstes ereilt, denn viele Leichen lagen noch in betender Stellung. Der Tod scheint erst die Flammen die Leiber ergriffen. Bei der Rettung der Leichname durch die Angehörigen der Schar der Leichen ab. Die nach tausenden zählenden Leichen, für deren Bestattung die verfügbaren Leichen einer entfernten ausreichen, beschwören auch die Leichen der Rettung von etwa fünftausend Einwohnern von St. Pierre steigt, einem Londoner Telegrafen zufolge, die Schätzung der Zahl der Toten

auf fünfzigtausend. Weitere fünfzigtausend Menschen aus der Umgebung sind obdach- und brotlos. In St. Pierre fand die Bemannung der „Suchet“ die Toten haufenweise, sämtlich unbekleidet und die meisten fürchterlich verstümmelt, viele mit herausgehängten Gedärmen. Das Antlitz mancher Toten war ruhig und zeugte von einem plötzlichen Tode; andere aber zeigten in den erstarrten Zügen unbeschreiblichen Schrecken. An einem Orte lagen die Mitglieder einer großen Familie in fester Todesumarmung. Die Leichen beginnen sich alsbald zu zerfetzen, und um Epidemien vorzubeugen, werden sie schleunigst gesammelt und verbrannt. Abteilungen von Soldaten schleppen sie zu den Scheiterhaufen, die mit Erdöl und Holzascheln getränkt sind, und der Geruch brennenden Fleisches durchströmt die Stadt.

Der Berichterstatter des „Bureau Laffan“, der sich an Bord des von der britischen Regierung nach St. Vincent entsandten Dampfers „Bear“ befand, klagt: Der „Bear“ verließ Santa Lucia am Donnerstag abends. Während der ganzen Reise waren furchtbare Flammen auf St. Vincent sichtbar. Nach Mitternacht geriet der „Bear“ in heftigen Regen von grauer Asche, so daß die Mannschaft in Gefahr war, zu ersticken. Um 5 Uhr morgens erreichte der Dampfer Kingstown. Man sah jetzt, daß sich der Vulkan im Zustande andauernder Eruption befand. Unaufhörlich erscholl fürchterlicher Donner und gabelförmige Blitze zuckten ohne Unterlaß über die Stätte der Verwüstung. Die Zahl der Blitsschläge belief sich auf 60

bis 100 in der Minute. Kingstown, das 12 englische Meilen von dem Vulkan entfernt liegt, war am Donnerstag 3 Zoll hoch mit Asche und Steinen bedeckt; das Tal des Vulkans bildete zu dieser Zeit einen drei englische Meilen breiten See. Der Ausbruch wurde zuerst am Montag beobachtet, als große Wassermassen emporgeschossen. Die Bevölkerung in der nächsten Umgebung des Vulkans flüchtete sich. Seither ertönt das Donnern unaufhörlich weiter. Die Lavaströme machen es unmöglich, die Linie Chateau Belair-Georgetown zu überschreiten. Wo vorher ein Tal war, sieht man jetzt einen riesigen Hügel. Der ganze nördliche Teil von St. Vincent steht in Rauch. 60 Menschen wurden, wie berichtet wird, bei dem Versuche, sich zu retten, vom Blitz erschlagen. Am Dienstag und Mittwoch war die Insel völlig mit Asche überschwenmt. Am Donnerstag ging ein anhaltender Regen von heißem Sand und Wasser nieder. Eine große Anzahl Menschen wurde längs der Küste von Booten aus Kingstown aufgenommen. Zahlreiche Flüchtlinge waren bei ihrer Ankunft an der Küste dem Verschmachteten nahe. Viele von ihnen waren seit 36 Stunden ohne einen Tropfen Wasser. Infolge des Wassermangels ist alles Vieh umgekommen. Wieviel Menschenleben zu beklagen sind, läßt sich jetzt noch nicht mit Sicherheit angeben; ihre Anzahl dürfte wahrscheinlich mehrere Hundert betragen.

Der „Bear“ verließ Kingstown um 8 Uhr morgens mit dem Auftrage, ein Güterschiff von Belair nach Doria Carib zu schleppen. Auf der Höhe von Var-



selbst um die Einteilung in solche Truppenkörper, die in anderen Gebieten der Monarchie garnisonieren. Im allgemeinen sei übrigens Einteilung und Dislozierung der Truppen das Recht des Allerhöchsten Oberbefehles.

Sodann wurde das Seeresordinarium im allgemeinen angenommen.

### Skandinavien.

Man schreibt aus Kopenhagen: In sämtlichen skandinavischen Ländern hat kürzlich die Mitteilung des norwegischen Dichters und Politikers Björnsterne-Björnson großes Aufsehen erregt. Kaiser Alexander III. habe im Sommer 1889 während seines Besuches in Dänemark dem damaligen dän. Ministerpräsidenten Estrup einen von Professor Martens ausgearbeiteten Vorschlag zur Neutralisierung der drei skandinavischen Königreiche gezeigt, der jedoch von Herrn Estrup rundweg zurückgewiesen worden sei. Letzterer hat demgegenüber die entschiedene Erklärung abgegeben, er habe von einem solchen Vorschlage nie etwas gehört. Björnsterne-Björnson hielt nichtsdestoweniger seine Behauptung aufrecht und fügte hinzu, daß er sich auf eine Mitteilung des Professors Martens stütze. Das Rätsel blieb somit ungelöst. Nimmehr ist es indessen dem St. Petersburger Korrespondenten der Zeitung „Politiken“ gelungen, durch ein Gespräch mit Professor Martens der Angelegenheit auf den Grund zu kommen. Professor Martens hat dem Berichterstatter mitgeteilt, er habe im Jahre 1889 einen Vorschlag zur Neutralisierung der drei skandinavischen Reiche ausgearbeitet und dem damaligen Minister des Auswärtigen, Giers, unterbreitet, welcher dem Projekte lebhaften Beifall spendete und es dem Kaiser vorlegte, der es ebenfalls billigte und dabei äußerte: „Man müsse darüber in Kopenhagen sprechen.“ Als der Kaiser nach Dänemark fuhr, nahm er den Martens'schen Vorschlag mit sich, übergab ihn aber nach seiner Rückkehr Herrn Giers mit den Worten: „In Kopenhagen ist nichts damit zu machen!“ Aus diesen Worten könnte man schließen, daß der Kaiser während seines Aufenthaltes in Dänemark mit irgendjemandem über die Neutralitätsfrage gesprochen habe, der Vorschlag jedoch abgelehnt worden sei. Jedenfalls mußte aber der Monarch diese Angelegenheit mit einem anderen als dem gewesenen dänischen Ministerpräsidenten erörtert haben. Von berufener Seite wird übrigens die Möglichkeit als nicht ausgeschlossen bezeichnet, daß sich Professor Martens überhaupt in einem Irrtum befinde. Falls Kaiser Alexander III. den betreffenden Vorschlag tatsächlich nach Kopenhagen mitgenommen haben sollte, sei es mehr als wahrscheinlich, daß er der Sache während seines dortigen Aufenthaltes keinerlei Aufmerksamkeit schenkte, da es bekanntlich diesem Monarchen im höchsten Maße widerstrebt, sich während seiner Besuche am dänischen Hofe mit politischen Fragen zu befassen.

### Politische Uebersicht.

Laibach, 14. Mai.

Der Umstand, daß die Sitzung des Abgeordnetenhauses am 12. d. M. wegen Beschlußunfähigkeit geschlossen werden mußte, wird überein-

roulie erhielten wir von der Küste die Meldung, daß die Passage unmöglich sei. Wir setzten jedoch trotzdem unsere Fahrt fort und hatten dann gegenüber Belair einen großartigen Ausblick auf die Westseite des Kraters. Lavaströme flossen in allen Richtungen den Berg hinunter in die See. Der ungeheure Krater warf ohne Unterlaß riesige Aschenmengen aus, die, von ihm hoch in die Luft geschleudert, in die See niederfielen. Dann bemerkten wir einen neuen Weg, der sich eine halbe Meile breit zur See hinabzog. Es war wahrscheinlich vom Wasser abgekühlte Lava; seine Farbe war bräunlich. Es war unmöglich, nahe an die Stadt heranzukommen. Die See war dicht mit Bäumen und Trümmern bedeckt. Wir versuchten, durch den Aschenregen hindurch nach der Stadt Santa Lucia vorzudringen, fanden es aber unmöglich, da wir in Gefahr waren, zu ersticken. Am Horizont war nichts weiter als ein dichter Guß von Asche, Schlamm und anderen Dingen zu sehen, der eine riesige Mauer aufschichtete. Wir machten kehrt und dampften landwärts um die Insel. Gegenüber Georgetown gerieten wir in einen Sturmwind, der Rauch und Trümmer nordwärts trieb und uns einen klaren Ueberblick über den heimgesuchten Bezirk in seiner ganzen Ausdehnung gestattete. Außer den großen Kratern waren noch viele kleine in Tätigkeit. Eine Anzahl Lavaströme sah man in einer Breite von einer halben Meile der See zufließen. Wir fuhren dicht bei Georgetown vorbei, die Küste entlang nach Santa Lucia, entdeckten aber kein Lebenszeichen. Man glaubt, daß alle Menschen in dem heimgesuchten Distrikt umgekommen sind. Die Flüchtlinge in Belair und Georgetown sind noch in Gefahr.

stimmend als eine gewisse Enttäuschung seitens des Parlamentes hingestellt. Doch wird vielfach der Meinung Ausdruck gegeben, daß das Vorkommnis bloß zufällig war und eine Wiederholung desselben mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse und die mannigfachen Gründe, welche eine Beschleunigung der Beratungen des Hauses als dringlich erscheinen lassen, ausgeschlossen sein dürfte. Mit Rücksicht auf die Vermeidung eines neuerlichen Budget-Provisoriums und auf die Erledigung dringlicher Vorlagen, sowie die Ermöglichung eines baldigen Zusammentrittes der Landtage sollte kein Zweifel an der ernstesten Arbeitswilligkeit des Abgeordnetenhauses aufkommen.

Man schreibt aus Cetinje: Mit Bezug auf die Gerüchte über umfassende „kriegerische Maßnahmen“ in Montenegro ist zu konstatieren, daß das Fürstentum allerdings, beunruhigt durch die aufständische Bewegung, die unweit seiner Grenzen in Albanien zutage trat, gewisse militärische Vorbereitungen für alle Eventualitäten getroffen hat. Die von Wiener Blättern übernommenen Nachrichten, denen zufolge alle im Auslande befindlichen Montenegriner den Befehl erhalten hätten, in ihre Heimat zurückzukehren, und daß eine Konzentrierung montenegrinischer Truppen an der Grenze von Albanien stattfinde, sind jedoch durchaus unzutreffend. Was die erwähnte Behauptung betrifft, so sei darauf hingewiesen, daß eben jetzt, wie alljährlich um diese Jahreszeit, wieder die normale Auswanderung zahlreicher, im wehrpflichtigen Alter stehender montenegrinischer Jünglinge über Skattaro und Antivari teils nach Amerika, teils nach Konstantinopel begonnen hat, und daß die meisten dieser Auswanderer mit regelrechten montenegrinischen Auslandspässen versehen sind, was gewiß nicht geschehen könnte, wenn die im Auslande befindlichen wehrfähigen Montenegriner soeben erst einberufen worden wären. Die Meldung bezüglich der Konzentrierung montenegrinischer Truppen verdankt ihre Entstehung wahrscheinlich dem Umstande, daß erst kürzlich mit den ebenfalls jährlich wiederkehrenden sonntäglichen Exercitien der Milizmannschaften in den Bataillonsstationen begonnen wurde.

Die neugewählte französische Deputiertenkammer wird nach der Ankündigung des bisherigen Kammerpräsidenten Deschanel am 1. Juni zusammentreten. Da dieser auf einen Sonntag fällt, glaubte man anfangs an einen Irrtum des Präsidenten Deschanel, aber der Sekretär des Kammerpräsidentiums versichert nun, daß diese Einberufung notwendig sei, weil die Befugnisse der alten Kammer am 31. Mai ablaufen. Alterspräsident dürfte wieder der in der Manche gewählte Konservative Rauline sein. Die erste Aufgabe der Kammer ist es alsdann, die absolute Mehrheit der Mandate zu prüfen, denn erst dann darf der Präsident und der übrige Vorstand ernannt werden. Nach Meldungen aus Paris trägt man sich in den Kreisen der radikalen Linken mit der Absicht, dem gemäßigten Republikaner Paul Deschanel, der von seinen politischen Freunden für den Präsidentenposten wieder in Vorschlag gebracht werden soll, in der Person des Radikalen Firmin Faure einen Konkurrenten gegenüberzustellen.

Im französischen Ministerrat machte der Minister des Außern Delcassé Mitteilung von den herz-

lichen Sympathieumgebungen, welche der französischen Regierung anlässlich der Katastrophe auf Martinique von fremden Regierungen entgegen kommen sind, sowie von den nach Fort de France gestellten Hilfsmitteln. Der Präsident, sowie die Regierungen der Republik richteten an die fremden Staatsregierungen und Regierungen in herzlichen Worten abgesetzte Telegramme, in welchen der aufrichtigste Dankbarkeit Frankreichs Ausdruck gegeben wird.

### Tagesneuigkeiten.

— (Mai = Regen.) Mit großer Liebe hat sich jeder der Volksmund mit dem Regen im Mai beschäftigt. Vom Kinderliebe bis zu den Bauernregeln hören wir das Lob des Maienregens singen. „Viel Regen im Mai, bringt der Bauer Zuckel.“ In Nieder- und Ober-Oesterreich lautet der Spruch: „Viel Regen im Mai — bringt das ganze Jahr Brot und Heu.“ Dieselbe Wohltat des Mai-Regens verleiht eine Regel, die lautet: „Mai kalt und naß, füllt den Scheun' und Faß.“ „Nasser Mai — viel Stroh und Heu.“ Nach der Bauernregel und Erfahrung ist es immer das trockene Mai, welches der Bauer nicht: „Trochener Mai — bürrer Jahr.“ Schon vom 1. Mai verlangt man Regen. Mähren lautet der Spruch dafür:

Philipp und Jakob Regen,  
bringt sicher Frucht und Segen.

Auch zu Pfingsten muß es regnen:  
Rasse Pfingsten,  
fette Weihnachten.

Zwei Tage sollen eine Ausnahme machen:  
„Pankraz und Urban ohn' Regen  
folgt ein großer Weinfegen.“

Nicht ganz im Einklange mit den Meinungen diesen Postagen lautet ein Wort in Böhmen:  
„Maimond kühl — Brachmond naß,  
füllen beide Boden und Faß.“

In Siebenbürgen singen die Kinder, indem sie Regen im Reigen tanzen, ein hübsches Liedchen:  
„Maire'n . . .  
trippe trä'n . . .  
Re'n op mich,  
dann wa's ich . . .“

(„Mai-Regen, tröpfelnde Träne, regne auf mich, mach' ich . . .“) Dasselbe Liedchen hört man am deutschen Niederrhein.

„Mai-Regen, Mai-Regen,  
von oben kommt Segen . . .“

singen die Kinder an vielen Orten. Regen und Segen sind sich sehr schön — aber es kann auch zu viel des Segens werden. Ein Wort scheint darauf hinzuweisen:

„Regen am Himmelfahrtstag  
zeigt schlechte Heu-Grnte an.“

Im heurigen Mai hat es — bis zum 12. — an Regen und Regen nicht gefehlt. Ob uns jetzt der Segen zuteil wird, welchen die Volksprüche versprechen, haben wir abzuwarten.

— (Wo sind die meisten und die wenigsten Raucher?) Wo geht am meisten Tabak in die Welt? Cambridge soll dieses Nitotin-Gomorra sein. Die Universität vertilgt allein jährlich mehr als vier Millionen Zigaretten, jeder Kaufmann in Cambridge verkauft täglich im Durchschnitt drei- bis vierhundert Schachteln. Und dazu bedenk' man, daß die Engländer, wie jeder englische Gentleman, daheim auch noch kurze englische Pfeife rauchen! Hingegen zählt der Teufel die geringste Zahl von Opfern in — Abessinien, noch geltendes Gesetz vom Jahre 1642 das Tabakrauchen peremptorisch verbietet. So berichtet wenigstens die

frau, verdiente ihren Namen mit Recht, denn sie ist von einer mehr als gewöhnlichen Sparsamkeit. In jeder Weise im Geschäfte, wie in der Wirtschaft, an ihrer eigenen Person betätigte. Wohl einsehen, daß sich ihr schwerlich eine andere Partie bieten würde, entschloß sie sich schnell, den jungen Kaufmann ebenfalls im Geruch größter Knauerigkeit stehen zu lassen. Hand zu reichen, und sollte dies nie zu bereuen sein. Durch den neueingeführten Schnaps- und Bierkonsum mußte der gerissene Amandus Fimmel dem solchen Aufschwung zu geben, daß schon nach Ablauf des ersten Monats im Kompagniehandel Adeline ruhiert sagte: „Daß es so gehen würde, habe ich gar nicht gedacht. Es ist doch gut, daß ich dich nahm und nicht den dicken Meyer, mein Amandus!“ Worauf der Amandus, lobte selbstzufrieden lächelte.

Die beiden Gatten fuhren fort zu arbeiten, zu sparen, so daß sie schon nach Ablauf des ersten Jahres ein hübsches rundes Stämmchen besaßen, welches legen vermochten. Allerdings — wie lebten sie? Vom frühesten Morgen bis in die späteste Nacht, ein ununterbrochen tätig, gönnten sie sich keine Zeit zum Essen, und ein warmes Mittagessen etwas Seltenes für sie. Frau Fimmel hielt sich Magd, nicht einmal eine Aufwärterin; das Reinigen der Räume und des Geschickes sorgte sie selbst, während ihr Ehegatte in die Hausknecht, Laufbursche und Prinzipal in die unnißigen Eßer und mutmaßlichen Dieb, bei den dulden vermocht!

Da wurde ihnen nach Ablauf von zwei Jahren eine große Last aufgebürdet; der Storch trug sie fort.

### Der Schwiegersohn auf Probe.

Humoristischer Roman von Gustav Rehsfeld.

(9. Fortsetzung.)

Die dritte im Bunde und die Stütze des trefflichen Ehepaares war Fräulein Aspasia Fimmel, die Schwester des Geschäftsinhabers, die mit ihrem Bruder große Ähnlichkeit besaß. Das war dieselbe lange, muskulöse, hagere Gestalt, dieselbe große, rote Hand, dasselbe häßliche, verwitterte Gesicht, derselbe kalte erstarrte Blick der kleinen, scharfen Graugaugen, nur daß die fast vierzigjährige Dame mehr auf ihre Garderobe hielt und stets in einem ziemlich sauberen grauen Kleide mit schmalem, weißem Stehfragen nebst schwarzer Schürze erschien.

Nicht immer hatte Amandus Fimmel dieses unscheinbare, aber einträgliche Vorstadgeschäft besessen. Nachdem er als junger Mann einige Jahre in einem Delikatessengeschäft Lambeds, das sich nicht unbedeutenden Zuspruches erfreute, konditioniert, hatte er daselbe, als der Besitzer starb, käuflich an sich gebracht, binnen Jahresfrist aber infolge seines Geizes, der ihn veranlaßte, seinen Kunden häufig überliechende und verdorbene Waren zu verkaufen, derartig geschädigt, daß ihm nur ein Zweifaches blieb: das Geschäft zu verkaufen oder zu fallieren. Er wählte als kluger Mann das erstere, sich gleichzeitig nach anderem Erwerbe umsehend. Derselbe fand sich unschwer. Der Besitzer eines kleinen Vorstadtladens war gestorben, als Erbin dieses, wie des Hauses, in welchem er etabliert war, eine Tochter hinterlassend, die im Rufe einer flotten, geschickten Verkäuferin stand, wenn sie auch nichts weniger als schön war. Adeline Knicker, so hieß die Jung-



„Coca-Cola“ . . . Was jedoch die Kulturstaaten betrifft, so liegt im allgemeinen England in Bezug auf Tabakkonsum keineswegs an erster Stelle. Der jährliche Konsum pro Kopf der Bevölkerung beträgt nämlich in den verschiedenen Staaten 3-1 Kilogramm, in Belgien 2-8, den Niederlanden 2-5, der Schweiz 2-3, Deutschland und Oesterreich je 1-5, Schweden 1-2, Rußland 0-9, Frankreich je 0-8, England und Italien je 0-7, Rumänien, Dänemark und Finnland je 0-1 Kilogramm. Ob wirklich Meneliks das Rauchverbot so streng beobachtet hat, bleibt dahingestellt. Bisher hat keines der zahllosen Verträge, die im Laufe der Zeiten erlassen wurden, die Verwendung des Giftes gehemmt. In der Türkei wurden den Raucher die Pfeifen durch die Nase gestochen, in Rußland im 17. Jahrhundert die Nasen abgeschnitten, Berner, Theologen und Moralisten predigten aufs heftigste wider den „höllischen Rauch“ — aber das alles hinderte nicht die Ausbreitung von Konsum und Anbau. Seitdem der Tabak eine ergiebige Einnahmequelle für die Staatsfinanzen geworden, hat sich die öffentliche Gewalt vollends mit ihm befreundet, und wer weiß, ob nicht eines Tages selbst der Tabakfeindliche afrikanische Christen-Reiches anderen Segnungen europäischer Kultur auch den Segen eines einträglichen Tabakmonopols Geschmeide?

(Fürst und Fürstin Massimo.) Aus Rom meldet man: Die Fürstin Beatrice Massimo, die bekanntlich einen Selbstmordversuch beging, hat sich mit dem Gemahl wieder völlig ausgeföhnt und sich an einigen Tagen mit ihm auf dem Korso gezeigt. Vor einigen Tagen sah man die Fürstin mit ihren beiden Kindern nach Tivoli abfahren. Die Ursache des verzweifelten Schrittes der Prinzessin war die Eifersucht auf eine Violinvirtuosin zu suchen, mit der Fürst Massimo zu musizieren liebte und die er in ausnehmender Weise auszeichnete. Der Fürst soll seiner reizbaren Gemahlin geschworen haben, das — Violinspielen gänzlich zu lassen.

(Eine Explosionskatastrophe.) Aus Chicago, 13. Mai, wird gemeldet: Auf der Station Shepley, die von hier über Fort-Waite nach Chicago führenden Eisenbahnlinie ereignete sich heute beim Rangieren eine Explosion von Petroleumwaggons, durch die 20 Menschen getötet, 150 tödlich und 50 leichter verletzt wurden. Durch Aufschlag des letzten Waggons auf die voranfahrenen hatte sich ein Feuer ausbreiten, entzündet. Die Flammen, die zwanzig hoch in die Luft schlugen, brachten auch die übrigen Waggons zur Explosion und verwandelten den ganzen Bahnhof in ein Flammenmeer. Die verhängnisvolle Explosion erfolgte, als sich bereits eine über 200 Mann starke Menge angesammelt hatte. Von diesen blieb niemand unversehrt. Die Flut des brennenden Oils strömte anberthalb der Gleise nach dem benachbarten Orte Stillenborough. Dort erfolgte noch eine Explosion, durch welche drei Häuser, ein großes Hotel, vernichtet wurden.

(Eine Katastrophen-Statistik.) Nach Angaben der „Frankf. Ztg.“ eine Zusammenfassung früherer Katastrophen durch vulkanische Ausbrüche:

79 n. Chr. Pompeji und Herculaneum zerstört.  
1667. Schemacha im Kautasus, drei Monate dauernde Erdbeben, 80.000 Personen getötet.  
1692. Port Royal auf Jamaika zerstört, 3000 Tote.  
1693. In Sicilien 54 Städte und 300 Dörfer zerstört, 100.000 Tote, darunter 18.000 in Catania, von dem Ort keine Spur übrig blieb.  
1703. Jeddo in Japan ruiniert, 200.000 Tote.  
1761. Bei Peking wurden 100.000 Personen getötet.

Adelinde und brachte ihnen ein kleines Mädchen, das in der Taufe den schlichten Namen Anna erhielt, und gegen der Geringschätzung. Man hielt ein so ungeschicktes Geschöpf nicht eines volltönenden Namens wert. Leider litt das Geschöpf unter dem Zuwachse, zumal es Schmerzen Amandus Fimmels. Wochenlang mußte er allein alles versehen, mußte Laufbursche, Verkäufer in einer Person sein, mußte er die Kleider reinigen, das Essen kochen, für sich und die Gattin sorgen, die Betten machen. Die Gattin war, daß infolge der mangelhaften Bedienung die Kunden wegblichen und ihren Bedarf von anderen Lieferanten bezogen. Natürlich war dies ein Anlaß zur Unzufriedenheit über die bestehende Lage, daß Adelinde — er wurde darüber fast an ihr eine Aufwärterin verlangte.

Nicht, daß sie es apodiktisch zur unerläßlichen Bedingung stellte! Allein sie deutete es ziemlich deutlich an, und Amandus stand nicht an, sie auf diese Weise zu machen.

„Wir in unserem Geschäft eine Aufwärterin!“

„Ja, wie soll ich denn aber fertig werden?“ entgegnete Adelinde, worauf er versetzte:

„Ich dachte, die Sache wäre ganz einfach: Du nimmst dich etwas! Muß ich nicht auch den ganzen Tag umherlaufen? Ist es nötig, daß du stundenlang kleine häßliche?“

„Ich stundenlang die Kleine halten! Wenn das nicht zum Lachen ist! Ich bestimme mich ja gar nicht, sie zu behalten, muß ja fortwährend im Geschäft sein!“

(Fortsetzung folgt.)

1746. Lima und Callao zerstört, 18.000 Einwohner unter den Ruinen verschüttet.

1751. Port-au-Prince auf Santo Domingo zerstört.

1755. Erdbeben in Quito und in Lissabon, wo binnen acht Minuten durch eine Flutwelle die meisten Häuser zerstört wurden und 50.000 Einwohner das Leben verloren.

1767. Erdbeben in Martinique.

1788. St. Lucia, 900 Tote.

1797. Das ganze Land zwischen Santa Fé bis Panama, einschließlich Quito und Guayaquil zerstört, 40.000 Tote.

1812. Erdbeben in Caracas, fast 12.000 Tote.

1839. Erdbeben in Martinique, 700 Tote in Port Royal.

1842. Cape Haitien, Santo Domingo, 4000 Tote.

1843. Pointe-à-Pitre auf Guadeloupe zerstört.

1859. Quito, 5000 Tote.

1868. Arequipa, Iquique, Tacna und andere Städte in Peru zerstört, 20.000 Tote und Eigentum im Werte von 1200 Millionen Mark vernichtet.

1883. Zaba, über 30 Vulkanen, insbesondere der Kratater in Tätigkeit, Asche, Steine und Schlamm werden 75 Kilometer weit geschleudert, 35.000 Tote.

1895. Kamatschi in Japan durch Erdbeben zerstört, 1000 Tote, 20.000 Personen durch eine Flutwelle weggeschwemmt.

Februar 1902. Schemacha im Kautasus, 2000 Häuser zerstört, 4000 Tote.

April 1902. Verschiedene Städte in Guatemala zerstört, Hunderte von Toten.

## Total- und Provinzial-Nachrichten.

(Auszeichnung.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Ministerialrate im Ackerbauministerium Ludwig Dimich das Komturkreuz des Franz-Joseph-Ordens mit dem Sterne verliehen.

(Personalmeldung.) Seine Erzellenz der Herr Landespräsident Baron Hein ist in Begleitung seiner Frau Gemahlin gestern abends aus Wien nach Laibach zurückgekehrt.

(Staatsubvention.) Das k. k. Ackerbauministerium hat zu der in den Jahren 1899 und 1901 für die Uferschutzbauten an der Neumarkter Feistritz bewilligten Subventionen im Gesamtbetrag von 2241 K anlässlich der bei diesen Bauten erwachsenen Mehrkosten einen weiteren Staatsbeitrag von 500 K bewilligt.

(Militärisches.) Gestern ist der neuernannte Kommandant des hiesigen Garnisonsspitals, Oberstabsarzt I. Klasse, Dr. Vinzenz Spoboda, in Laibach eingetroffen.

(Tagesordnung der morgigen Gemeinderatssitzung.) 1.) Bericht der vereinigten Finanz- und Baukommission über die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend die Baupläne für das Gebäude des k. k. Staatsgymnasiums und der Markthalle. — 2.) Bericht der Baukommission über Reparaturen im städtischen Armenhause an der Karlsbaderstraße (Referent Dr. Božar). — 3.) Bericht des Stadtmagistrates über die Umbaubewilligung für den Militärschießplatz neben dem „Grünen Berge“ an der Untertrainerstraße (Referent Kommissar Seman). — 4.) Berichte der Personal- und Rechtssektion über das Ergebnis der heutigen Ergänzungswahlen in den Gemeinderat (Referent Dr. Starč). — 5.) Wahl des Vizebürgermeisters. — 6.) Wahl der acht ständigen Sektionen. — 7.) Ergänzungswahlen in die Spezialsektionen, und zwar:

a) in die Schlachthausdirektion (1 Mitglied); b) ins Direktorium der städtischen Wasserleitung (2); c) ins Direktorium des städtischen Elektrizitätswerkes (1); d) in die Kanalisationssektion (2); e) in die Stadtreinigungssektion (1); f) in die Friedhofsektion (1); g) in die Disziplinarkommission (3); h) in die Stellungskommission (2); i) in die Militärtagungsbemerkungskommission (1). — 8.) Bericht der Personal- und Rechtssektion, betreffend die Intervention bei den Verhandlungen des k. k. Verwaltungsgerichtshofes in Wien in zwei strittigen Bauangelegenheiten (Referent Doktor Starč). — 9.) Berichte der Finanzsektion (Referent Doktor Starč): a) über die Anfrage des 3. Korpskommandos in Graz, betreffend den Ankauf einer der Stadtgemeinde gehörigen Heuwiese an der Untertrainerstraße; b) über das Angebot des Josef Javorit, betreffend die Erwerbung eines ihm gehörigen Baugrundes an der Landwehrstraße. — 10.) Berichte der Baukommission (Referent Zuzek): a) über die Regulierung der Miltositzstraße bei der Franziskanerkirche; b) über die Bewilligung eines Kredites für eine tiefere Legung der Wasserleitungsrohre und des elektrischen Kabels auf der Miltositzstraße und der Petersstraße; c) über die Zuschrift der Finanzdirektion für Krain, betreffend die Erhöhung der Beiträge für eine neue Ausmessung der Tirnauer- und Kratauer Vorstadt; d) über die Bewilligung eines Kredites für Reparaturen des Turmbaches auf dem Kratauer; e) über die Bestimmung des Niveaus für den Kratauerdamm; f) über die Bewilligung eines Kredites für die Anlage von Schneehaltern am Schulgebäude in der Meierhofgasse sowie am städtischen Hause Nr. 17 in der Slomsetgasse. — 11.) Berichte der Polizeisektion (Referent Dr. Ritter v. Pleiweis): a) über die Zuschrift der k. k. Landesregierung, betreffend die Organisation der landwirtschaftlich-chemischen Versuchsanstalt; b) über die Tätigkeit der Laibacher freiwilligen Feuerwehr im ersten Vierteljahre 1902. — 12.) Bericht des Stadtmagistrates über die Verleihung von Bürgerunterstützungen à 60 h und 40 h täglich (Referent Magistratssekretär Bončina). — 13.) Bericht der Direktion des städtischen Elektrizitätswerkes über die Beschwerde eines Gewerbetreibenden gegen den Stadtmagistrat, betreffend den Verkauf von elektrischen Beleuchtungskörpern (Referent Senekovič).

(Platzmusik.) Morgen wird in der Sternallee von 1/26 bis 1/27 Uhr abends von der Musik des Infanterieregiments Nr. 27 eine Platzmusik abgehalten werden.

(Todesfall.) Im Zivilspitale in Laibach verstarb am verfloffenen Sonntag die Kaufmanns- und Realitätenbesitzerin Frau Marie Milač, geborene Vertnik, im Alter von 43 Jahren nach längerer Krankheit. Die Verstorbene, eine gebürtige Laibacherin, war in früheren Jahren in Laibach wiederholt als talentierte Schauspielerin aufgetreten; auch hatte sie bis zu ihrer Ertrankung stets gerne bei verschiedenen Veranstaltungen in Sagor mitgewirkt, wofür sie sich wegen ihres nie versiegenden Humors allgemeiner Beliebtheit zu erfreuen hatte. — ik.

(Der slavische Journalisten-Kongress in Laibach.) Das uns zugekommene Programm der Veranstaltungen anlässlich des IV. Kongresses slavischer Journalisten in Laibach lautet: Samstag, den 17. Mai: um 1/28 Uhr abends Konzert des Gesangsvereines „Smetana“ aus Pilsen im großen Saale des „Karoln Dom“, dann Kommerz im Sotolsaale. — Sonntag, den 18. Mai: um 6 Uhr früh Zusammenkunft in der Sternallee; um 1/27 Uhr Aufbruch nach Oberrosenbach; daselbst eine heil. Messe, darauf Frühstück im Gasthause Persin; um 1/29 Uhr Rückkehr nach Laibach über die Drenitzhöhe und neben der Aussicht im Walde des Tivolischlosses, um 9 Uhr vormittags Versammlung im großen Saale des „Mestni Dom“, hierauf Mittagessen beim „Stern“, im Hotel Vlohd und in Hafners Bierhalle; um 3 Uhr nachmittags Zusammenkunft im „Mestni Dom“, darauf in Gruppen Besichtigung der Stadt und eventuell auch der nächsten Umgebung; um 7 Uhr abends Festbankett (gegeben von der Stadtgemeinde) im großen Saale des „Karoln Dom“. — Montag, den 19. Mai: um 6 Uhr früh Zusammenkunft im Café „Europa“, um 7-05 morgens Abfahrt nach Obertrain; um 9-14 vormittags Ankunft in Zauerburg, dann zu Fuß zum Rotweinfalle und durch die Rotweinklamm zur Restauration Zumer, daselbst Frühstück; mittags Abfahrt mit Wagen nach Velbes, daselbst festlicher Empfang, Fahrt auf dem See und Besuch der Insel; um 3 Uhr Diner im Seesalon des Hotels „Louisenbad“; um 6 Uhr Aufbruch von Velbes zum Bahnhofe in Lees, nach Belieben zu Fuß oder mit Wagen; um 7-18 Rückfahrt nach Laibach, dann Zusammenkunft im „Karoln Dom“. — Dienstag, den 20. Mai: um 5-58 früh Abfahrt vom Südbahnhofe nach Adelsberg, dort festlicher Empfang und Frühstück im Hotel „Zur ungarischen Krone“, um 9 Uhr vormittags Besichtigung der Grotte, um 1/21 Uhr nachmittags Diner im Hotel „Zur ungarischen Krone“, um 3-01 Uhr nachmittags Abfahrt nach Triest.

(Pfarrkonturs.) Zu der diesfälligen Prüfung haben sich folgende Herren gemeldet: Engelbert Berlan, Pfarradministrator in Dobovec, Franz Dimnit, Expofitus in Bigaun ob Zirkniz, Josef Eppich, Kaplan in Gottschee, Franz Finžgar, Kurat im Zwangsarbeits-hause in Laibach, Peter Hauptman, Pfarradministrator in Altenmarkt bei Laas, Anton Gribar, Pfarradministrator in Gora bei Jbria, Johann Kalan, Dombitor in Laibach, Anton Kocijančič, Pfarradministrator in Sojzb, Jakob Kamobš, Kaplan in Großschütz, Johann Renier, Kaplan in Komenda, Alois Rudolph, Pfarradministrator in Catež an der Save, und Johann Struclj, Kaplan in St. Martin bei Littai.

(Geschworenenauslösung.) Für die II. Session wurden beim k. k. Kreisgerichte in Rudolfs-wert zu Geschworenen ausgelost, und zwar a) zu Hauptgeschworenen: Anton Berbar, Grundbesitzer in Soibno; Franz Mauser, Handelsmann, Gemeindevorsteher und Realitätenbesitzer in Unterwarmberg; Andreas Peterlin, Besitzer, Gastwirt und Lederermeister in Reifnitz; Johann Rus, Gemeindevorsteher und Realitätenbesitzer in Travnik; Anton Tajbica, Grundbesitzer und Gastwirt in Themenitz; Johann Behovec, Sägemühlens- und Realitätenbesitzer und Gemeindevorsteher in Seisenberg; Johann Studic, Grundbesitzer in Polica; Johann Peischauer, Realitätenbesitzer in Unterghag; Karl Zupančič, Handelsmann und Realitätenbesitzer in Jurjevica; Josef Kapš, Landmann in Preleske; Milo Adlešič, Landmann in Adlešič; Friedrich Stusel, Handelsmann und Realitätenbesitzer in Mötting; Leopold Weiß, Realitätenbesitzer in Mötting; Anton Rupert, Gastwirt und Besitzer in Gurkfeld; Johann Zupančič, Grundbesitzer in Jegero; Ignaz Müller, Handelsmann und Realitätenbesitzer in Tschernembl; Stephan Struclj, Landmann in Ručetna; Johann Wuchse, Fleischer und Realitätenbesitzer in Nesseltal; Franz Zajc, Realitätenbesitzer und Gemeindevorsteher in Bič; Viktor Humann, Handelsmann und Realitätenbesitzer in Gurkfeld; Peter Eugina, Grundbesitzer und Gemeindevorsteher von Tschöplach; Johann Brunstole, Grundbesitzer in Rožnibol; Ignaz Sitar, Gemeindevorsteher, Handelsmann, Gastwirt und Realitätenbesitzer in Töplitz; Josef Stupar, Besitzer und Müller in Mötting; Franz Engelle, Besitzer in Gottschee; Andreas Patner, Restaurateur und Realitätenbesitzer in Tschernembl; Robert Braune, Realitätenbesitzer in Gottschee; Franz Marusič, Grundbesitzer in Dolenje Nadoblje; Franz Jamida, Landmann in Uršnasela; Johann Vanič, Lederermeister und Realitätenbesitzer in Gurkfeld; Franz Ruch, Spengler und Besitzer in Gurkfeld; Georg Jurajevič, Bauer in Curil; Matthias Gesel, Grundbesitzer in Doblitš; Valentin Malnerič, Gemeindevorsteher und Realitätenbesitzer in Krupa, und Alois Jakič, Gastwirt und Realitätenbesitzer in Reulofschin; b) zu Ergänzungsgeschworenen: Josef Bergmann, Apotheker und Realitätenbesitzer in Rudolfswert; Maximilian Bruner, Realitätenbesitzer in Rudolfswert; Adolf Gustin, Kaufmann und Hausbesitzer in Rudolfswert; Johann Kastelic, Realitätenbesitzer, Gastwirt und Schmied in Froschdorf; Josef Rosičet, Realitäten- und Gatterfägenbesitzer in Rudolfswert; Michael Kastelic, Grundbesitzer und Gastwirt in Froschdorf; Franz Možina, Hausbesitzer und Gastwirt in Rudolfswert; Anton Weiß, Hausbesitzer und Herrenkleidermacher in Rudolfswert, und Alois Windischer, Hausbesitzer und Kaufmann in Rudolfswert. — e—



— (Ernennung.) Der Herr Prälat und Domkapitular des hiesigen Domkapitels Dr. Johann Kulavice wurde über Vorschlag Seiner Majestät des Kaisers von Seiner Heiligkeit dem Papste, dem die Ernennung für die erste Dignität des Laibacher Domkapitels zusteht, zum Dompropste in Laibach ernannt.

— (Im Abgeordnetenhaus) sprach gestern Abg. Pogacnik sein Bedauern darüber aus, daß es nicht möglich war, im heurigen Berichte des Eisenbahnministeriums die Einbeziehung des sogenannten Gehaltsfünftels in die Pensionsberechnung für alle Staatsbahn-Bediensteten aufzunehmen. Er beklagt sich über die stiefmütterliche Behandlung der Krainer Staatsbahnstrecken, insbesondere über die Strecke Laibach-Tarvis, die zu den ertragfähigsten Linien der Staatsbahnen gehört. Der Staatsbahnhof in Laibach habe keine Wartesäle, keine Unterkunftsräume für das Personal und eine mangelhafte Beleuchtung. Der Wagenpark für Krain entspreche nicht dem Verkehr, und insbesondere im Sommer mache sich ein großer Mangel an Personenzugwaggons fühlbar. Die großen Hoffnungen, welche die Bevölkerung Krains insbesondere in materieller Hinsicht an die Durchführung der Investitions-Bahnen schon während der Bauperiode knüpfte, hätten sich nicht erfüllt. Redner beklagt sich insbesondere über die Nichtberücksichtigung der einheimischen Arbeitskräfte und bringt schließlich zwei Resolutionsanträge ein, betreffend die Anlage von Bahnhöfen für Veldeß, Neumarkt und Krainburg.

— (Aus der „Slovenska Matica.“) In der gestrigen Ausschusssitzung der „Slovenska Matica“ wurde der Beschluß gefaßt, die diesjährige Generalversammlung dieses literarischen Vereines am 4. Juni um 6 Uhr abends abzuhalten. Die Versammlung wird im großen Saale des „Mestni Dom“ stattfinden. — In der Sitzung gelangte unter anderem die Sammlung der slovenischen Volkslieder (Redaktion Prof. Dr. Karl Streckelj) zur Sprache. Es wurde eine von sechs Ausschussmitgliedern des geistlichen Standes gezeichnete Erklärung eingebracht, in welcher gegen die Aufnahme einiger Gedichte sowohl vom moralischen als auch vom rein ästhetischen Standpunkte mit dem Ansuchen Protest erhoben wird, daß die genannte Erklärung in ihrer Gänze veröffentlicht werden möge. In dieser Angelegenheit hatte bereits vor der Verlesung der Erklärung Herr Direktor Doktor Božar das Wort ergriffen, sich gegen die Veröffentlichung gewisser Gedichte, welchen jedwede Poesie abgeht, sowohl aus rein ethischen, als auch hinsichtlich des Abdruckes von ganz belanglosen Varianten aus finanziellen Gründen ausgesprochen und betont, daß der Redaktion der Sammlung entsprechende Grenzen vorzuzeichnen seien. Herr Direktor Levec als Vorsitzender des Vereines gab die Erklärung ab, daß den Ausschuss in dieser Sache keine Verantwortung treffen könne; die Zusammenstellung des Manuskriptes habe sich so sehr verzögert, daß eine Überprüfung der Texte nicht mehr möglich gewesen sei. — Die Erklärung wurde, nachdem noch Herr Kanonikus Sušnik, Herr Dr. Opetka und Direktor Senekovič gesprochen hatten, zur Kenntnis genommen, deren Veröffentlichung einhellig angenommen, und hinsichtlich der weiteren Hefte der Volkslieder eine Überprüfung derselben beschlossen.

— (Für die städtischen Armen.) Der k. k. Gymnasial-Professor i. R. Herr Anton Stubic hat für die Laibacher Armen den Betrag von 20 K gespendet.

— (Eine Ausstellung von Schülerzeichnungen) wird seitens der gewerblichen Fortbildungsschule in St. Veit ob Laibach wie alljährlich auch heuer in den Pfingstfeiertagen veranstaltet werden. Zur Besichtigung derselben sind alle, die sich um die Entwicklung der gewerblichen Fortbildungsschulen interessieren, insbesondere aber Gewerbetreibende, eingeladen.

— (Hagelschlag.) Wie man dem „Slovenec“ berichtet, wurde die Ortschaft Brem am 13. d. M. von einem verheerenden Hagelschlag heimgesucht. Die Schloßen liegen in den Gärten und auf den Feldern zwei Finger hoch.

— (Ein neuer Stadtpark in Jdria.) Schreitet man von der Stadt Jdria eine gute halbe Stunde in südlicher Richtung auf dem bekannten Kinnwege und biegt man von demselben links ein, so gelangt man auf weitläufige Wiesenflächen. Sie liegen knapp an dem Jdrjica-Flusse. Diese Wiesenflächen sind Eigentum des k. k. Vergärars in Jdria. Nun hat sich vor einem Jahre in Jdria unter der Leitung des Bürgermeisters, Herrn Dragotin Lapajne, ein Stadtverschönerungs-Verein gebildet, welchem seitens des Alerars in freundschaftlicher Weise die obgenannten Wiesen zur Anlage eines Stadtparkes überlassen wurden. Man ging schon im vorigen Jahre rüstig an die Arbeit. Die Wiesen wurden planiert und kanalisiert, neue Wege angelegt und die bestehenden ausgebaut. Sodann errichtete man einen Tennisplatz, baute dabei ein hübsches Häuschen, das als Aufbewahrungsort von Spielrequisiten dienen sollte, in welchem aber gleichzeitig die Spieler bei unerwartetem Ungewitter Obdach finden könnten. Indessen haben die großen Überschwemmungen im vergangenen Herbst und Winter dem Park bedeutenden Schaden zugefügt. Die Kanäle wurden verschüttet und der Tennisplatz ganz ruiniert. Heuer mußte der Park sozusagen von neuem angelegt werden. Man erhob den Tennisplatz und zementierte ihn neu; ebenso reinigte man die Kanäle. Man ging noch weiter! Der Verschönerungsverein hat mehrere tausend Fichtenzweige angekauft und damit die am Flusse gelegenen Partien des Parkes bepflanzt. Der Vizebürgermeister, Herr J. Sepetavec, errichtete neben dem Tennisplätze einen besonderen Platz für das Balinspiel, und der Weinhändler Herr Matthäus Kobal beabsichtigt im Park auch eine Regelpiste herzustellen. Es wird also im neuen Park das Betreiben der verschiedensten Sporte ermöglicht werden. — Die feierliche Eröffnung des Parkes wurde für den ersten Sonntag des Monats Mai anberaumt, mußte aber, ebenso wie am folgenden Sonntage, wegen des anhaltenden schlechten Wetters abgesagt werden.

— (Erturs der technischen Hochschüler aus Graz nach Jdria.) Diesertage sind unter Führung ihrer Professoren mehrere Grazer Techniker zur Besichtigung des Bergwerkes und der Quecksilber- und Zinnoberfabrik in Jdria eingetroffen. Bisher wurde das Bergwerk alljährlich nur von Technikern aus Leoben und aus Pribram besichtigt.

— (Die gewerbliche Fortbildungsschule in Jschernembl) zählte am Schlusse des abgelaufenen Schuljahres im Vorbereitungskurse 18, in der I. Klasse 12, in der II. Klasse 15, dann in der I. und II. Klasse des Handlungskurses 13, zusammen 58 Schüler, von denen 47 das Lehrziel erreichten, während 4 unklassifiziert blieben.

— (Unwetter.) Am 13. d. M. ging über Treffen und Umgebung ein Unwetter unter Blitzen und Donnern nieder, dem schließlich ein Hagelschauer folgte. Glücklicherweise dauerte derselbe nur kurze Zeit und war zudem mit einem Regengusse verbunden, so daß kein nennenswerter Schaden zu verzeichnen ist. — Die jetzigen häufigen Niederschläge fangen an den Bodenkulturen zu schaden, indem beispielsweise die gesäten Pflöden faulen; auch wirkt der fortwährende Regen nachteilig auf die Blütenentwicklung der Bäume. Die große Kasse ist nur den Wiesen zuträglich.

— (Scharlachkrankheiten.) Laut eingelangter Anzeige sind in der Ortschaft Sava bei Littai in einem Hause drei Scharlachkrankungen bei Kindern festgestellt worden. Es wurden entsprechende sanitätspolizeiliche Maßnahmen zur Verhütung der Weiterverbreitung der Krankheit verfügt.

— (Vermist.) Der Besitzersohn Johann Grimšic aus Ober-Steinberg, Gemeinde Hönigstein, 24 Jahre alt, ziemlich groß, Kniebohrer, ländlich gekleidet, hat sich im vorjährigen Sommer aus seinem Geburtsorte, angeblich nach Agram in Dienst entfernt und seither seinen Eltern kein Lebenszeichen zukommen lassen, weshalb dieselben befürchten, daß ihm ein Unglück zugefallen sei. Ueber dessen Aufenthalt wolle der nächsten Behörde die Anzeige erstattet werden. — ik.

— (In Ertrinkungsgefahr.) Die 56 Jahre alte Maria Kotec, wohnhaft Resselstraße Nr. 12, glitt gestern nachmittags beim Waschen von Wäsche am Petersdamme aus und fiel in den Laibachfluß. Sie wurde vom Wasser fortgetragen und begann bereits zu sinken, als der Aushilfsbeamte der k. k. Finanzprokuratur Viktor Zebadin ins Wasser sprang und sie ans Ufer zog.

— (Mit der Hacke.) Der Maurer Johann Cernz, wohnhaft Stephansdorf Nr. 1, verfolgte gestern nachmittags auf der Polanastraße den Knecht Franz Matar mit einer Hacke in der Hand. Ein Sicherheitswachmann entriß ihm die Hacke und verhaftete ihn. Cernz war stark betrunken.

— (Im Tode vereint.) In Dole, Gemeinde Jeličeni Brh bei Jdria, starb anfangs dieser Woche ein 80-jähriger Mann, und am selben Tage folgte ihm seine im gleichen Alter stehende Ehegattin im Tode nach. Merkwürdig ist es, daß auch die Eltern des verstorbenen Ehepaars an ein und demselben Tage gestorben sein sollen.

## Theater, Kunst und Literatur.

— (Lenau als Naturdichter.) Literar-historische Abhandlung, dem Andenken Lenaus zu seinem hundertsten Geburtstag, 13. August 1902, gewidmet von Theodor Gesth. Leipzig, D. Gradlauer. 58 S. groß Oktav. M. 1.50. Der Verfasser behandelt in der vorliegenden Abhandlung Lenau eingehend in seiner Eigentümlichkeit als Naturdichter. Zahlreiche Proben aus Lenaus Gedichten, die sich auf die Beseelung der Natur beziehen, schließen sich den Erläuterungen des Verfassers an, der auch einige Urteile namhafter Literaturhistoriker über Lenau, sowie viele auf Naturgefühl Bezug nehmende Verse griech. Tragiker und Lyriker und mehrere eigenartige und geistreiche Stellen aus Lenaus Briefen mitteilt. Die Abhandlung wird durch eine biograph. Skizze des Dichters eingeleitet und durch eine sorgfältige Zusammenstellung der Gesamtliteratur von und über Lenau vorzüglich ergänzt.

— (Učiteljski Tovariš.) Inhalt der 14. Nummer: 1.) Der Lehrerverein von Beglia. 2.) Unsere Ideale. 3.) Zur Erwägung. 4.) Unser Volksschulwesen. 5.) Korrespondenzen. 6.) Vereinsmitteilungen. 7.) Literatur und Kunst. 8.) Mitteilungen. 9.) Amtliche Lehrstellen-Ausschreibungen.

## Geschäftszeitung.

— (Wollmarkt in Mistolcz.) Der Handels- und Gewerbekammer in Laibach wird mitgeteilt, daß der diesjährige Wollmarkt in Mistolcz am 18. Juni abgehalten werden wird.

— (Viehmarkt in Sagor.) Auf den am 12. d. in Sagor abgehaltenen Jahresviehmarkt wurden etwa 400 Stück Vieh aufgetrieben. Da fremde Käufer erschienen waren, widelte sich ein ziemlich lebhafter Handel ab und es fand namentlich schönes Mastvieh willigen Absatz bei mittelmäßigen Preisen. Auch in Kleinvieh (Schafen) gab es einen regen Verkehr.

## Telegramme

### des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

#### Reichsrat.

#### Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 14. Mai. In fortgesetzter Debatte über das Eisenbahnbudget erklärten sich mehrere Redner von den gestrigen Ausführungen des Ministers, betreffend die Verstaatlichungsaktion, nicht vollständig befriedigt und befürworteten die rasche Einlösung der Privatbahnen im Interesse der Ermöglichung einer einheitlichen Tarif- und Verkehrspolitik unter dem Hinweis, daß Ungarn, solange die österreichischen Linien der Staatseisenbahn-Gesellschaft nicht verstaatlicht

sind, die Ausgestaltung der österreichischen Bahnen beherrscht. Das Budget des Eisenbahnministeriums wird unanwesend angenommen. Abg. Rozkowsky referiert über das Eisenbahnbudget. Die Verhandlung wurde sodann abgebrochen. Nächste Sitzung morgen.

#### Ungarische Delegation.

Budapest, 14. Mai. Der auswärtige Ausschuss der ungarischen Delegation nahm das Budget des Reichs und beschloß, die Plenarsitzung zu beauftragen, dem Grafen Goluchowski die vollständige Billigung seiner Politik hinsichtlich der leitenden Idee, als auch der praktischen Durchführung, ferner für die ebenso geschickte als würdevolle und erfolgreiche Leitung der auswärtigen Angelegenheiten die warmste Anerkennung und für die Zukunft das volle Vertrauen auszubringen. — Auf eine Anfrage bezüglich des halbes des Dreibundvertrages erwiderte der Minister, es sei bei einem defensiven Bündnisse selbstverständlich, daß es den Schutz der territorialen Integrität involviere, selbst wenn der Vertrag diesbezüglich keine ausdrücklichen Bestimmungen enthalte.

Bezüglich der Reise des Erzherzogs Franz Ferdinand nach London erklärte der Minister gegenüber der Delegation, daß bei der Wahl der Begleiter des Erzherzogs staatsrechtliche Momente nicht genügend berücksichtigt wurden, die diesbezüglichen Ausführungen beruhen auf irrthümlichen Voraussetzungen. Der Erzherzog begibt sich zur Krönung nach London ausschließlich als Vertreter des Kaisers, es kann von einer Teilung der Vertretung des Erzherzogs keine Rede sein. Die Koordination der Begleiter sei in einem wenn auch noch so hochgestellten Begleiter in einem monarchischen Staate absolut unzulässig. Der Erzherzog gehe nicht nach London an der Spitze einer Deputation, sondern als persönlicher Stellvertreter Seiner Majestät. Die Auswahl der Begleiter des Erzherzogs durch diesen sei Seiner Majestät gebilligt worden. Der Erzherzog werde für, daß auch hochangesehene Mitglieder der ungarischen Gesellschaft ihn begleiten. Es seien auch andere Personen eingeladen worden, aber diese vertreten nichts und niemand gehören zur Begleitung und zum erweiterten Hofstaat des Erzherzogs, und aus diesen Umständen könne kein staatliches Gravamen abgeleitet werden, ebensowenig, als mehrere Ungarn in der Begleitung des Erzherzogs sich befinden hätten und nur ein Österreicher. Dies sei eine reine Tatsache, auf die dem Minister keine Ingerenz zustehe.

#### Die Reise Loubets nach Rußland.

Paris, 14. Mai. Präsident Loubet ist heute hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe von Vertretern der Zivil- und Militärbehörden empfangen. Der Präsident begibt sich dann in die Präfektur, wo er die Spitzen der Behörden empfängt.

Paris, 14. Mai. Zu Ehren des Präsidenten wurde hier ein Bankett gegeben. Der Bürgermeister sprach einen Toast aus, in welchem er dem Präsidenten die Reise wünschte. Präsident Loubet dankte und zollte dem Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau, dem Minister des Innern, Delcassé, und dem Marineminister Lanessan die Bevölkerung des Departements Finistère den „Kampf“, sagte er, „ist vorüber, die Zeit der Verabfolgung ist gekommen.“ (Anbauern der Beifall.) Präsident Loubet liierte an die Einigkeit und erklärte, daß er sich mit der schärfsten Wiederherstellung der moralischen Einigkeit in Laubes widmen werde. (Beifall.)

Paris, 14. Mai. Präsident Loubet ist um 1/2 12 nachmittags an Bord der „Monte calm“ abgereist. Schiffe der baltischen Division und der Norddeutsche Lloyd der „Monte calm“ das Geleite.

#### Vom Vesuv.

Neapel, 14. Mai. Der Vesuv verrät wieder eine gesteigerte Tätigkeit. Die Behörden haben die Bevölkerung der Gefahr in Kenntnis gesetzt, welche sich aus einer Erruption ergeben würde, für deren Eintreten mehrfache Anzeichen liegen. Ein starker Lavastrom fließt den Berg hinab. Krater wirft feurige Bestandteile aus, die aus der Entfernung das Schauspiel von plagen den Granaten genügen.

#### Die Vulkanausbrüche auf den Antillen.

New York, 14. Mai. Die Blätter melden aus Santo Thomas vom 13. d. M.: Der um 4 1/2 Uhr nachmittags erfolgte Erdstoß rief große Aufregung hervor. Die Bewohner stürzten aus den Häusern; die Erschütterung hörte jedoch bevor ein Schaden angerichtet wurde.

Fort de France, 14. Mai. Die Zahl der in St. Vincent umgekommenen Personen wird auf 2000 geschätzt. Die meisten derselben sind Karais.

#### Haiti.

New York, 13. Mai. Einer Depesche aus Kap-Haitien zufolge ist General Firmin daselbst eingetroffen und der Präsidenten ausgerufen worden.

Wien, 14. Mai. Fürst Otto Windisch-Grätz und die mährin sind heute nachmittags zu ständigem Aufenthalt nach Prag abgereist.

Rom, 14. Mai. Wie die Agenzia Stefani meldet, wurde General Josef Ottolenghi heute durch ein königliches Dekret zum Kriegsminister ernannt.

Rom, 14. Mai. Der Papst spendete 20.000 Lire für die Nothleidenden auf Martinique.

Cetinje, 14. Mai. Die Vermählung des Prinzen Mirko mit dem Fräulein Konstantinovic wurde offiziell für den 29. Juni festgesetzt. Die Vermählung findet in Cetinje statt.



**Neuigkeiten vom Büchermarkte.**  
Bade, Dr. E., Der Kanarienvogel, K 1.20. — Bühler E.,  
Lehrbuch der Photographie, K 1.20. — Reich, Dr. Ed.,  
Die Lungenwindfucht, K 1.80. — Rinne, Prof. Dr. F.,  
Lehrbuch der Anatomie, K 1.52. — Methode Häuser: Englisch,  
K 1. — 60; Spanisch, Br. 1, K — 60; Russisch, Br. 1,  
K — 60. — Schuegler R. und Neumann, Dr. Frz.,  
Die Heilmittel und die Heilswindfucht, K 1.92. — Schnitz-  
ler A., Anatol, K 4.80. — Klaiber, Dr. Th. und Lyon,  
Prof. Dr. D., Die Meister des deutschen Briefes, K 7.20. —  
Schnitzler D., Kleine Bildkunde, K 1.44. — Jilgen S.,  
Lehrbuch zur rationellen Bienenzucht, K 2.88. — Twi-  
ll, K 3.36; III., K 4.56; IV., K 3.36; V., K 3.36. —  
Wagner, Dr. E., Sechzig Jahre Kasuistik, K 12. — Dippe,  
Die Bedeutung der Reize, K 2.88. — German, Prof. G.,  
Lehrbuch der Zoologie, I., Sexualismus und Gene-  
ration, K 3; II., Erotik und Hygiene, K 3; III., Bachanalien  
und Genitalien, K 3; IV., Animismus und Regeneration, K 4.80.  
Die Sittlichkeit in der Ehe, K 2.40. — **Haute, L. v.,**  
Kritische Geschichte im Zeitalter der Reformation, 6 Bde., K 36.  
Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr &  
H. Bamberg in Laibach, Kongressplatz 2.

**Angelommene Fremde.**  
Hotel Stadt Wien.  
Am 14. Mai. Rittermayer, Gagenstein, Fabrikanten,  
— Karplus, Rm.; Palla, f. u. l. Leutnant, Triest.  
— Marchetti f. Familie; Kerner, Bäckermeister, Zell a. See.  
— Dr. Greutter, f. l. Gerichtsekretär; Dr. Jait, Privat;  
— Gajari, Tisch, Hochstatter, Maifel, Zwaf, Schattera, Kiste.

Wien. — Dr. Svoboda, f. u. l. Ober-Stabsarzt; Minibel,  
Kischurek, Zelter, Reisende; Hattinger, f. u. l. Intendant;  
Racz, f. u. l. Rittmeister, Graz. — Mehri, Epiger, Melnig,  
Kiste, Zürich. — Jungmann, Dornovschek, Reisende, Innsbruck.  
— Wiederwohl, Privat; Jordan, Beamter, Gottschee. — War-  
bier, Frankfurter, Polnauer, Kiste, Budapest. — Stransky,  
Markus, Novobek, Reisende, Brünn. — Marivetti, Advokat,  
f. Familie, Montona. — Schnöder, Raf, Örtner, Journalisten,  
Marburg. — Hirschberg, Lewin, Kiste, Berlin. — Tefančić,  
f. l. Bezirkshauptmann, Litta. — Dr. Jauschik, Privat,  
f. Familie, Breslau. — Müller, Ambrosio, Private, Feistritz.  
— Kollenz, Tomiz, Private, Preßburg. — Neumann, Dent, Kiste,  
Lindau. — Schwied, Hoch, Kanturel, Private, Wels. — Man-  
heimer, Blischke, Reisende, Villach. — Hanshofer, Bildhauer,  
Leoben. — Kramer, Seniger, Reisende, Linz. — Fischer, In-  
spektor der f. l. Staatsbahnen, Villach.

**Meteorologische Beobachtungen in Laibach.**  
Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0.7. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag in Millimetern
14. 2 u. N. 9 u. Ab.	728.9 729.4	12.9 9.4	SW. mäßig SW. schwach	Regen bewölkt	
15. 7 u. F.	732.1	4.0	S. schwach	Regen	19.7

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 10.1°, Nor-  
male: 13.9°. — Gestern nachmittags kurzes Gewitter.  
Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

**Den erhabenen Wert** der Rohitscher Sauerlinge  
«Tempelquelle» und  
«Styriaquelle» als diäte-  
tisches und Heilwasser dokumentiert am deutlichsten die  
«vergleichende graphische Darstellung der Rohitscher und  
Karlsbader Quellen», welche die Brunnenverwaltung in  
Rohitsch-Sauerbrunn an Interessenten kostenlos verabfolgt.  
Bezugnahme auf dieses Blatt erbeten. (1672)

**Photographische Neuheiten.** Mit dem Frühjahr ist  
die Zeit für den Amateurphotographen wieder herangerückt, in  
welcher er hinauszieht in die Berge, in Felder und Auen, um  
passende Motive festzuhalten. Während der stillen Zeit sind wie-  
der die verschiedensten Neuheiten auf den Markt gekommen; die  
bestbekannte Lechner'sche Taschen-Kamera wird jetzt auch mit  
verstellbarer Schließbreite geliefert, das Stod-Stativ ist wesentlich  
verbessert worden, indem der Kopf desselben vollkommen im  
Griff Platz gefunden hat und auch für Panorama-Aufnahmen  
eingesetzt ist. Außer ihren in eigener Fabrik hergestellten Appa-  
raten, wie die beliebten Taschen-, Stella- und Reflex-Kameras  
für Format 9 x 12, 12 x 16 und 9 x 18 (Stereoskop), David-  
und Werner-Kameras sowie Präzisionsapparate für wissenschaft-  
liche Zwecke, hält die Firma Lechner auch eine reiche Auswahl  
fremder Apparate lagern, so die beliebten Photo-Zumelles, alle  
Kodak-Kameras, auch mit Objektiv, respektive Steinheil-Objektiven  
ausgerüstet. Platten und Filme, ebenso alle gangbaren Kopier-  
papiere sowie Chemikalien und alle anderen Bedürfnisse sind in  
stets frischer Qualität lagern. Ein Katalog über die photogra-  
phischen Artikel wird kostenfrei von der Firma A. Lechner  
(Wilh. Müller), Wien, Graben 31, versandt; der große Pracht-  
katalog wird gegen Berechnung von 1 K 20 h geliefert, welcher  
Betrag jedoch bei Einkäufen von 10 K an rückvergütet wird.  
Eine eigene Zeitschrift «Lechners Mitteilungen aus dem Gebiete  
der Photographie» (Preis pro Jahrg. 2 K) gibt monatlich Bericht  
über photographische Neuheiten und werden Probenummern un-  
berechnet versendet. (1744 a)

Kurse an der Wiener Börse vom 14. Mai 1902.									
Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.									
Allgemeine Staatsschuld.					Allgemeine Staatsschuld.				
Gold	Ware	Gold	Ware	Gold	Ware	Gold	Ware	Gold	Ware
Börsenrente in Noten Mai- 1902, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Mai- 1902, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Juni- 1902, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Juni- 1902, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Juli- 1902, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Juli- 1902, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Aug.- 1902, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Aug.- 1902, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Sept.- 1902, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Sept.- 1902, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Okt.- 1902, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Okt.- 1902, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Nov.- 1902, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Nov.- 1902, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Dez.- 1902, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Dez.- 1902, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Jan.- 1903, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Jan.- 1903, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Feb.- 1903, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Feb.- 1903, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten März- 1903, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten März- 1903, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten April- 1903, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten April- 1903, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Mai- 1903, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Mai- 1903, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Juni- 1903, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Juni- 1903, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Juli- 1903, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Juli- 1903, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Aug.- 1903, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Aug.- 1903, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Sept.- 1903, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Sept.- 1903, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Okt.- 1903, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Okt.- 1903, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Nov.- 1903, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Nov.- 1903, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Dez.- 1903, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Dez.- 1903, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Jan.- 1904, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Jan.- 1904, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Feb.- 1904, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Feb.- 1904, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten März- 1904, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten März- 1904, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten April- 1904, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten April- 1904, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Mai- 1904, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Mai- 1904, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Juni- 1904, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Juni- 1904, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Juli- 1904, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Juli- 1904, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Aug.- 1904, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Aug.- 1904, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Sept.- 1904, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Sept.- 1904, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Okt.- 1904, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Okt.- 1904, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Nov.- 1904, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Nov.- 1904, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Dez.- 1904, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Dez.- 1904, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Jan.- 1905, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Jan.- 1905, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Feb.- 1905, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Feb.- 1905, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten März- 1905, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten März- 1905, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten April- 1905, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten April- 1905, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Mai- 1905, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Mai- 1905, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Juni- 1905, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Juni- 1905, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Juli- 1905, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Juli- 1905, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Aug.- 1905, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Aug.- 1905, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Sept.- 1905, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Sept.- 1905, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Okt.- 1905, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Okt.- 1905, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Nov.- 1905, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Nov.- 1905, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Dez.- 1905, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Dez.- 1905, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Jan.- 1906, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Jan.- 1906, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Feb.- 1906, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Feb.- 1906, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten März- 1906, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten März- 1906, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten April- 1906, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten April- 1906, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Mai- 1906, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Mai- 1906, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Juni- 1906, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Juni- 1906, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Juli- 1906, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Juli- 1906, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Aug.- 1906, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Aug.- 1906, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Sept.- 1906, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Sept.- 1906, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Okt.- 1906, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Okt.- 1906, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Nov.- 1906, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Nov.- 1906, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Dez.- 1906, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Dez.- 1906, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Jan.- 1907, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Jan.- 1907, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Feb.- 1907, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Feb.- 1907, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten März- 1907, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten März- 1907, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten April- 1907, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten April- 1907, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Mai- 1907, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Mai- 1907, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Juni- 1907, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Juni- 1907, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Juli- 1907, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Juli- 1907, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Aug.- 1907, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten Aug.- 1907, p. R. 4 1/2 %				
101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95	101.75	101.95
Börsenrente in Noten Sept.- 1907, p. R. 4 1/2 %					Börsenrente in Noten				